

1. *Verordnung der Landesregierung vom 23. Dezember 2003, mit der der Tiroler Krankenanstaltenplan 2003 erlassen wird*

1. Verordnung der Landesregierung vom 23. Dezember 2003, mit der der Tiroler Krankenanstaltenplan 2003 erlassen wird

Aufgrund des § 62 a des Tiroler Krankenanstaltengesetzes, LGBl. Nr. 5/1958, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 46/2003, wird verordnet:

§ 1

Geltungsbereich

Der Tiroler Krankenanstaltenplan 2003 gilt für die Fondskrankenanstalten im Sinne des § 1 Abs. 2 des Tiroler Krankenanstaltenfinanzierungsfondsgesetzes 2001, LGBl. Nr. 63.

§ 2

Fächerstrukturen, Organisationsformen

Die Fächerstrukturen und die Organisationsformen in den einzelnen Sonderfächern einschließlich des Intensivbereiches, des Bereiches Akutgeriatrie/Remobilisation und des Bereiches Palliativmedizin werden für die einzelnen Krankenanstalten in der Anlage 1 festgesetzt.

§ 3

Bettenhöchstzahlen

(1) Die höchstzulässige Anzahl an systemisierten Betten je Fachrichtung (ohne Betten im Intensivbereich) einschließlich der Bereiche Akutgeriatrie/Remobilisation und Palliativmedizin wird für die einzelnen Krankenanstalten in der Anlage 2 festgesetzt.

(2) Psychosomatikschwerpunkte und Departments für Psychosomatik und Psychotherapie sollen in Fächern mit hohem Anteil an Patienten mit psychischer Ko-Morbidität (z. B. Innere Medizin, Kinder- und Jugendheilkunde, Dermatologie, Gynäkologie/Geburts-hilfe) bzw. im Rahmen von Fachabteilungen für Psychiatrie eingerichtet werden, und zwar ausschließlich durch spezielle Widmung bereits vorhandener Akutbetten.

Bis zum Jahr 2005 sollen in Tirol zumindest ein Department für Psychosomatik und Psychotherapie für Erwachsene sowie ein Department im Rahmen einer Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde eingerichtet werden. Zusätzlich sollen Psychosomatikschwerpunkte an mehreren Standorten geschaffen werden. Solche Einrichtungen sind im Rahmen von Pilotprojekten zu erproben und zu evaluieren.

(3) Die höchstzulässige Anzahl an systemisierten Betten im Intensivbereich wird für die einzelnen Krankenanstalten in der Anlage 3 festgesetzt.

(4) Betten für Begleitpersonen im Sinne des § 34 Abs. 2 und 3 des Tiroler Krankenanstaltengesetzes sind auf die Bettenhöchstzahlen nicht anzurechnen.

§ 4

Großgeräte

(1) Die höchstzulässige Anzahl an medizinisch-technischen Großgeräten wird für die einzelnen Krankenanstalten in der Anlage 4 festgesetzt.

(2) Großgeräte in Universitätskliniken, die ausschließlich der universitären Lehre und Forschung dienen, sind vom Tiroler Krankenanstaltenplan 2003 nicht erfasst. Großgeräte in Universitätskliniken, die in hohem Maße, jedoch nicht ausschließlich der universitären Lehre und Forschung dienen, können während der Laufzeit des Tiroler Krankenanstaltenplanes 2003 – abweichend von den im Tiroler Krankenanstaltenplan 2003 enthaltenen Festlegungen – zwischen dem Bund und dem Land Tirol vereinbart und angeschafft werden. Ein derartiges Vorgehen bedarf jedoch des Nachweises des entsprechenden Bedarfes sowie der hohen Dringlichkeit dieses Großgerätes für die universitäre Lehre und Forschung. Diese zwischenzeitlich vereinbarten Großge-

räte sind jedenfalls im Rahmen der nächstfolgenden Revision im Einklang mit dem Österreichischen Krankenanstalten- und Großgeräteplan in den Tiroler Krankenanstaltenplan aufzunehmen. (Universitätsklausel)

§ 5

Leistungsangebotsplanung

Ausgewählte Bereiche der detaillierten Leistungsangebotsplanung werden hinsichtlich der Standorte und Kapazitäten in der Anlage 5 festgesetzt.

§ 6

Richtlinien für Strukturqualitätskriterien

(1) Die Richtlinien für Strukturqualitätskriterien für die Organisationsformen Fachschwerpunkte, Departments und Tageskliniken werden in der Anlage 6 festgesetzt.

(2) Richtlinien für Strukturqualitätskriterien für die speziellen Versorgungsbereiche Akutgeriatrie/Remobilisation, Palliativmedizin, Psychosomatikschwerpunkte, Departments für Psychosomatik und Psychotherapie und für dezentrale Fachabteilungen für Psychiatrie an allgemeinen Krankenanstalten werden in der Anlage 7 festgesetzt.

(3) Die Richtlinien für Strukturqualitätskriterien für die Intensivbereiche Anästhesiologie, Interdisziplinär, Innere Medizin, Neurologie/Neurochirurgie, Kinder- und Jugendheilkunde und Neonatologie werden in der Anlage 8 festgesetzt.

(4) Die Richtlinien für Strukturqualitätskriterien für die Bereiche Onkologische Versorgung, Stammzelltransplantation, nuklearmedizinische Therapiebettenstation, Herzchirurgie, Kinderkardiologie, Lebertransplantation, Nierentransplantation, Stroke-Unit, Hämodialysezentren, Herzkatheterlabors und Strahlentherapie werden in der Anlage 9 festgesetzt.

(5) Die fachspezifischen Leistungsspektren und Strukturqualitätskriterien für die Fachrichtungen Orthopädie, Unfallchirurgie, Urologie, Augenheilkunde und Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten werden in der Anlage 10 festgesetzt.

(6) Die einen Bestandteil dieser Verordnung bildenden Anlagen 6 bis 10 werden durch Auflegung zur öffentlichen Einsichtnahme während der für den Parteienverkehr bestimmten Amtsstunden bei der Abteilung Krankenanstalten des Amtes der Tiroler Landesregierung kundgemacht.

(7) Für bestehende Einrichtungen sind die in den Anlagen 7, 8 und 9 festgesetzten Strukturqualitätskriterien sowie die in der Anlage 10 für die Fachrichtungen Augenheilkunde und Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten festgesetzten fachspezifischen Leistungsspektren und Strukturqualitätskriterien bis Ende 2004 zur Anwendung zu bringen.

§ 7

Zielvorstellungen, Planungsgrundsätze und Planungsmethoden

Die im Österreichischen Krankenanstalten- und Großgeräteplan 2003 (ÖKAP/GGP 2003) im Abschnitt 1 enthaltenen Zielvorstellungen, Planungsgrundsätze und -methoden (Teil I – Österreichischer Krankenanstaltenplan und Teil II – Österreichischer Großgeräteplan) gelten sinngemäß für den Tiroler Krankenanstaltenplan 2003. Diese Ausführungen ergeben sich aus der einen Bestandteil dieser Verordnung bildenden Anlage 11, die durch Auflegung zur öffentlichen Einsichtnahme bei der Abteilung Krankenanstalten des Amtes der Tiroler Landesregierung während der für den Parteienverkehr bestimmten Amtsstunden verlautbart wird.

§ 8

In-Kraft-Treten

(1) Diese Verordnung tritt mit dem Ablauf des Tages der Kundmachung in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Verordnung, mit der der Tiroler Krankenanstaltenplan erlassen wird, LGBL. Nr. 62/1998, in der Fassung der Verordnungen LGBL. Nr. 23/1999, 100/2001 (Tiroler Krankenanstaltenplan 2001) und 36/2002 sowie der Kundmachung LGBL. Nr. 29/1999 außer Kraft.

Der Landeshauptmann:
van Staa

Der Landesamtsdirektor:
Arnold

Anlage 1

Bettenführende Organisationseinheiten in den Tiroler Fondskrankenanstalten ¹⁾

Krankenhaus	F A C H G E B I E T																				
	CH	NC	INT	IM	GGH	NEU	PSY	KI	KCH	DER	AU	HNO	URO	PCH	PUL	OR	UC	MKC	SRN	AG/R	PAL
LKH IBK	A	A	E	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	--	A	A	A	B	--	S
LKH Natters ²⁾	--	--	E	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	A	--	--	--	--	A	--
LKH Hochzirl ²⁾	--	--	--	A	--	A	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	A	--
PKH Hall	--	--	--	--	--	--	A	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
BKH Hall	A	--	E	A	A	--	--	--	--	--	--	--	A	--	--	--	A	--	--	--	--
KH Kitzbühel ⁷⁾	A	--	--	A	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
BKH Kufstein	A	--	E	A	A	A	A	A ⁸⁾	--	--	F	A	A	--	--	--	A	--	--	D	S
BKH Lienz	A	--	E	A	A	A	A	A ⁸⁾	--	--	--	F ³⁾	F ⁴⁾	--	--	F ⁵⁾	A	--	--	D	B
BKH Reutte	A	--	E	A	A ⁹⁾	--	--	A ⁸⁾	--	--	--	T	T	--	--	--	A	--	--	--	--
BKH St. Johann	A	--	E	A	A	--	--	A ⁸⁾	--	--	--	--	--	--	--	--	A	A	--	--	--
BKH Schwaz	A	--	E	A	A	--	--	--	--	--	--	F ³⁾	--	--	--	--	A	--	--	D	B
KH Zams	A	--	E	A	A	A	A	A ⁸⁾	--	--	F ⁶⁾	F ³⁾	F ⁴⁾	--	--	F ⁵⁾	A	--	--	D	B

Abkürzungen:

CH = Chirurgie
 NC = Neurochirurgie
 INT = Intensivmedizinischer Bereich
 IM = Innere Medizin
 GGH = Gynäkologie und Geburtshilfe
 NEU = Neurologie
 PSY = Psychiatrie

KI = Kinderheilkunde
 KCH = Kinderchirurgie
 DER = Dermatologie
 AU = Augenheilkunde
 HNO = Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
 URO = Urologie
 PCH = Plastische Chirurgie

A = Abteilung
 D = Departement
 F = Fachschwerpunkt
 T = dislozierte Tagesklinik

PUL = Pulmologie
 OR = Orthopädie und orthopädische Chirurgie
 UC = Unfallchirurgie
 SRN = Strahlentherapie - Radioonkologie und Nuklearmedizin
 MKC = Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
 AG/R = Akutgeriatrie/Remobilisation
 PAL = Palliativmedizin

E = Intensivbereich
 S = Palliativstation
 B = Betten integriert in Abteilung

¹⁾ Fachschwerpunkte dürfen nur dann eingerichtet werden, wenn sie am betreffenden Standort im ÖKAP vorgesehen sind und im Rahmen von Pilotprojekten zumindest über einen Zeitraum von einem Jahr evaluiert werden; eine über die Intentionen von § 2a KAKUG hinausgehende Konsiliararztstätigkeit ist zeitgleich mit der Einrichtung eines Fachschwerpunktes in allen Krankenanstalten der betreffenden Region einzustellen. Tageskliniken sollen nur an Standorten von bzw. im organisatorischen Verbund mit gut erreichbaren bettenführenden Abteilungen, Departments oder Fachschwerpunkten der betreffenden Fachrichtung unter Beschränkung des medizinischen Leistungsangebotes eingerichtet werden; dislozierte Tageskliniken dürfen nur dann eingerichtet werden, wenn sie am betreffenden Standort im ÖKAP vorgesehen sind und im Rahmen von Pilotprojekten zumindest über einen Zeitraum von einem Jahr evaluiert werden. Bei der Einrichtung von Fachschwerpunkten, Departments und Tageskliniken sind die in der Anlage 6 dargestellten Strukturqualitätskriterien einzuhalten.

²⁾ kann zukünftig im Krankenanstaltenverband mit dem LKH Hochzirl bzw. Natters geführt werden; im Falle der Änderung des Leistungsangebotes ist das Einvernehmen mit dem Bund herzustellen; Versorgung in der AG/R in Zusammenarbeit mit dem Landeskrankenhaus Hochzirl bzw. Natters

³⁾ Fachschwerpunkt zu führen unter der Voraussetzung einer Anbindung an eine Abteilung für HNO;

⁴⁾ Fachschwerpunkt zu führen unter der Voraussetzung einer Anbindung an eine Abteilung für Urologie;

⁵⁾ Fachschwerpunkt zu führen unter der Voraussetzung einer Anbindung an eine Abteilung für Orthopädie

⁶⁾ Fachschwerpunkt zu führen unter der Voraussetzung einer Anbindung an eine Abteilung für AU; Realisierung des FS für AU erst nach der Einrichtung der FS für HNO, URO und OR entsprechend den jeweiligen Richtlinien für Strukturqualitätskriterien zulässig

⁷⁾ Status der Krankenanstalt als Fondskrankenanstalt sowie Möglichkeiten zur Umwidmung für alternative Versorgungsformen sind bis zur nächsten Revision des ÖKAP/GGP zu überprüfen

⁸⁾ bis zur nächsten Revision des ÖKAP/GGP wird ein bundesweites Konzept zur Vorhaltung reduzierter KI-Organisationsformen in Regionen mit grenzwertiger Tragfähigkeit erarbeitet

⁹⁾ bis zur nächsten Revision des ÖKAP/GGP wird ein bundesweites Konzept zur Vorhaltung reduzierter GGH - Organisationsformen in Regionen mit grenzfähiger Tragfähigkeit erarbeitet

} bestehende Primariate können bis zur Neubesetzung weitergeführt werden;

Anlage 2

Tiroler Krankenanstaltenplan 2003

Bettenhöchstzahlen

Fachgebiet	allgemeine - öffentliche Krankenanstalten											öffentliche Sonderkrankenanstalten				
	Krankenhaus	LKH IBK	BKH Hall	BKH Kurfstein	BKH Lienz	BKH Reutte	BKH St. Johann ⁴⁾	KH Kitzbühel ⁵⁾	BKH Schwaz	KH Zams	SUMME	LKH Natters	LKH Hochzirl	PKH Hall i. T.	SUMME	
Konservativer Bereich																
Innere Medizin	209 ²⁾	89	84	110	35	53	35	51	69	735	100	64		64		
Pulmologie										0				100		
Nuklearmedizin	11									11				0		
Strahlentherapie	15									15				0		
Dermatologie	64									64				0		
Padiatrie	94									179				0		
Neurologie	105									205				74		
Psychiatrie ¹⁾	157									257				230		
Akuteriatrie/Remobilisation										96	60	62		122		
Palliativ	14									38				0		
Zwischensumme	669	89	218	216	50	67	35	79	177	1.600	160	200	230	590		
Chirurgischer Bereich																
Chirurgie, Kinderchirurgie	202 ³⁾	79	56	46	30	39	35	56	50	593				0		
Unfallchirurgie	92	31	50	26	35	30		55	50	369				0		
Neurochirurgie	59									59				0		
Plastische Chirurgie	34									34				0		
Orthopädie	76									148				0		
Urologie	54	29	25	14	4	44		14	14	136				0		
HNO/HSS	54									116				0		
Augenheilkunde	46									68				0		
MKC	27									27				0		
Zwischensumme	644	139	165	114	73	113	35	125	142	1.550	0	0	0	0		
Frauenheilkunde	120	40	30	30	17	24		26	35	322				0		
Intensiv Bereich	118	8	14	16	4	6		6	11	183	4			4		
GESAMT	1.551	276	427	376	144	210	70	236	365	3.655	164	200	230	594		

¹⁾ Die für die PSY vorgesehene Anzahl an Planbetten ist nur unter der Voraussetzung des vollständigen Ausbaus ambulanter und komplementärer Einrichtungen vertretbar.

²⁾ Die im geringfügigem Ausmaß an der klinischen Abteilung für Innere Medizin erbrachten Stammzelltransplantationen sollen jedenfalls mit der klinischen Abteilung für Hämatologie und Onkologie zusammengeführt werden.

³⁾ inkl. Herz-, Transplantations- und Gefäßchirurgie.

⁴⁾ Bettenkapazitäten sind nach einer eventuellen Umwidmung des KH Kitzbühel zu einer alternativen Versorgungsform im Einvernehmen mit dem Bund neu zu definieren.

⁵⁾ inkl. Betten für Forensik, für die Behandlung von Drogenabhängigkeitskrankungen und Alkoholabhängigkeitskrankungen.

⁶⁾ Status der Krankenanstalt als Fondskrankenanstalt sowie Möglichkeiten zur Umwidmung für alternative Versorgungsformen sind bis zur nächsten Revision des OKAP/GGP zu überprüfen.

Tiroler Krankenanstaltenplan 2003

Bettenhöchstzahlen im Intensivbereich

Krankenhaus Fachgebiet	LKH IBK	BKH Hall	BKH Kufstein	BKH Lienz	BKH Reutte	BKH St. Johann	KH Kitzbühel	BKH Schwaz	KH Zams	LKH Natters	Summe
Innere Medizin	18	---	5 ³⁾	8 ⁵⁾	---	---	---	---	6 ³⁾	---	37
Pulmologie	---	---	---	---	---	---	---	---	---	4	4
Pädiatrie	18	---	4 ⁴⁾	4 ⁴⁾	---	---	---	---	---	---	26
Neurologie	10	---	---	---	---	---	---	---	---	---	10
Chirurgie	23 ¹⁾	---	---	---	---	---	---	---	---	---	23
Neurochirurgie	10	---	---	---	---	---	---	---	---	---	10
Anästhesiologie	31	8 ²⁾	5 ³⁾	4 ⁵⁾	4 ⁵⁾	6 ⁵⁾	---	6 ⁵⁾	5 ³⁾	---	69
Orthopädie	4	---	---	---	---	---	---	---	---	---	4
Unfallchirurgie	4	---	---	---	---	---	---	---	---	---	4
GESAMT	118	8	14	16	4	6	0	6	11	4	187

¹⁾ inkl. Herz-, Transplantations- und Gefäßchirurgie

²⁾ interdisziplinäre Intensivbehandlungseinheit

³⁾ interdisziplinärer Intensivbereich

⁴⁾ neonatologischer und pädiatrischer Überwachungsbereich

⁵⁾ interdisziplinäre Überwachungseinheit

Anlage 4

Tiroler Großgeräteplan 2003 ¹⁾								
Krankenanstalt	CT ²⁾	MR ⁵⁾	DSA	COR	LIT	ECT	STR	PET
LKH Ibk	³⁾ 7	4	3	2	1	⁴⁾ 5	4	2
LKH Hochzirl	1	---	---	---	---	---	---	---
LKH Natters	1	---	---	---	---	---	---	---
PKH Hall	---	---	---	---	---	---	---	---
BKH Hall	1	---	1	---	---	---	---	---
BKH Schwaz	1	***	1	---	---	---	---	---
BKH Kufstein	1	1	1	---	---	---	---	---
BKH St. Johann	1	1	---	---	---	---	---	---
BKH Lienz	1	1	0,5 **	0,5 **	---	1,5 *	---	0,5 *
BKH Reutte	1	---	---	---	---	---	---	---
KH Kitzbühel	---	---	---	---	---	---	---	---
KH Zams	1	1	---	---	---	---	---	---
Fondskranken- anstalten	16	8	6,5	2,5	1	6,5	4	2,5

¹⁾ als Planungshorizont wird Ende 2004 festgelegt

²⁾ als Standard für CT-Geräte gilt derzeit der Spiral-CT. Für Neu- und Reinvestitionen sind Multi-Slice-CT-Geräte anzustreben. Für Krankenanstalten mit Abteilungen für Unfallchirurgie (nur für Krankenanstalten mit Schwerpunktversorgungsfunktion), für Neurochirurgie sowie für Stroke-Unit-Standorte werden bei erforderlicher Neu- bzw. Reinvestition sogenannte "Multi-Slice-16-Zeiler" empfohlen. Für Planungs-CT-Geräte zur Strahlentherapie gilt auch für Neuinvestitionen der Spiral-CT als entsprechendes Standardgerät.

³⁾ inkl. PlanungsCT für Strahlentherapie und inkl. Ultrafast CT

⁴⁾ inkl. ECT im Landesinstitut für Schilddrüsendiagnostik Wörgl

⁵⁾ als Standard für die Feldstärke gilt 1 Tesla, wobei für Neu- und Reinvestitionen auch Geräte höherer Feldstärke anzustreben sind.

Legende:

CT = Computertomographiegeräte

MR = Magnetresonanztomographiegeräte

ECT = Emissions-Computer-Tomographiegeräte

DSA = Digitale Subtraktions-Angiographieanlagen

COR = Coronarangiographische Arbeitsplätze

(Herzkathederarbeitsplätze)

STR = Hochvolttherapiegeräte (Linear- und Kreisbeschleuniger, Telekobaltherapiegeräte, Gamma-Knife)

LIT = Stoßwellenlithotripter

PET = Positronen-Emissions-Tomographiegeräte

* SPECT inkl. Koinzidenzmessung

** Kombinationsgerät DSA/COR

*** in Kooperation mit einem extramuralen Anbieter; Gerätestandort im BKH Schwaz

Standorte und Kapazitäten der detaillierten Leistungsangebotsplanung

Krankenhaus	onkologische Versorgung	Stammzellen- transplantation	Nuklearmedizin- ische Therapie (Anzahl der Therapiebetten)	Herzchirurgie (Anzahl der vorzu- haltenden OP Stunden pro Jahr)	Kinder- kardiologie	Lebertrans- plantation	Nierentrans- plantation	Stroke Unit (Betten- anzahl)	Neonatalogie (Betten- anzahl)	Chronische Hämodialyse (Dialyseplätze)
LKH Innsbruck	ONKZ	all *)	8	5.000	ja	ja	ja	8	12	10
BKH Hall	-	nein	0	0	nein	nein	nein	0	0	0
BKH Kufstein	ONKS	nein	0	0	nein	nein	nein	4	3	8
BKH Linz	ONKS	nein	0	0	nein	nein	nein	2 **)	3	6
BKH Reutte	-	nein	0	0	nein	nein	nein	0	0	7
BKH St. Johann	-	nein	0	0	nein	nein	nein	0	0	7
KH Kirchbühl	-	nein	0	0	nein	nein	nein	0	0	0
BKH Schwaz	-	nein	0	0	nein	nein	nein	0	0	0
KH Zams	ONKF	nein	0	0	nein	nein	nein	4	0	0
LKH Natters	-	nein	0	0	nein	nein	nein	0	0	0
LKH Hochzirl	-	nein	0	0	nein	nein	nein	0	0	0
PKH Hall	-	nein	0	0	nein	nein	nein	0	0	0

*) Die in geringfügigem Ausmaß in der klinischen Abteilung für Innere Medizin erbrachten SZT sollen, jedenfalls mit der klinischen Abteilung für Hämatologie und Hämatologie zusammengeführt werden.

***) Sonderform der Stroke Unit (mit nur 2 Betten) in Kooperation mit der Überwachungseinheit der Inneren Medizin; die Einhaltung der Strukturqualitätskriterien ist sicherzustellen

ONKZ = Onkologisches Zentrum

ONKF = Internistische Fachabteilung mit Onkologie

ONKS = Onkologischer Schwerpunkt

all = autologe und allogene Stammzelltransplantation

Erscheinungsort Innsbruck
Verlagspostamt 6020 Innsbruck P. b. b.
Vertr.-Nr. GZ 02Z030080 M

DVR 0059463

Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung
6010 Innsbruck

Das Landesgesetzblatt erscheint nach Bedarf. Der Preis für das Einzelstück beträgt € 0,10 je Seite, jedoch mindestens € 1,-. Die Bezugsgebühr beträgt € 18,- jährlich.

Verwaltung und Vertrieb: Kanzleidirektion, Neues Landhaus, Zi. 555.
Druck: Eigendruck